



Dieser Herr hat einen recht eigenen
Blick auf die grossen Opernwerke.

KLASSIK: PHILIP BARTELS

PORNOKUNST

NEUE MUSIK Wer etwas über klassische Musik wissen will, geht ins Konzert. Wer etwas über Pornografie wissen will, geht ins Internet. Wer etwas über beides wissen will, besucht diese Veranstaltung. Philip Bartels' Komposition «Freiwillige Selbstkontrolle» befasst sich nämlich mit Musik aus Pornostreifen der 80er-Jahre und verquirlt sie mit Zitaten aus der Opernliteratur. Und, man staune, der junge Berliner entdeckt einige Gemeinsamkeiten: In der Oper ist die Handlung Nebensache, wenn es nur rasch zur Arie geht. Beim Porno ist die Handlung Nebensache, wenn es nur rasch zur Sache geht. Bartels widmet sich dem Sound zwischen dem Sex. Er saugt quasi alles Klingende vom Porno ab und sublimiert es zu abstrakter Musik – für die ausgefallene Instrumentenkombi Synthesizer und Klavichord, gespielt von Simone Keller im Rahmen der Ausstellung «Das Dreieck der Liebe». Nichts für Verklemmte also. (tmt)

**DI — 20³⁰
HELMHAUS**

LIMMATQUAI 31 WWW.STADT-ZUERICH.CH/KULTUR

Eintritt 15 Franken

Die Ausstellung ist vor und nach dem Konzert geöffnet